

An Bord des Supervogels

A380 Die neue Dimension des Reisens oder nur eine effizientere Art des Transports? Ein Testflug

Am nächsten Sonntag wird der Airbus A380 der Lufthansa zu seinem ersten Langstreckenflug nach Johannesburg starten. Wie es sich fliegt in dem neuen Super-Jumbo, haben wir bei einem Flug mit Air France von Paris nach New York getestet.

VON BIRGIT MÜLLER-BARDORFF

Flughafen Charles de Gaulle in Paris, Gate E61: Wie er so dasteht, macht er nicht viel Aufhebens um sich, der Airbus A380, der nach New York abfliegt. Seine Ausmaße fallen nicht sofort ins Auge und man muss sich schon ins Gedächtnis rufen, wen man vor sich hat: Voilà, hier steht tatsächlich das größte Passagierflugzeug der Welt.

Auf der anderen Seite ist „die A380“ (über das Geschlecht ist man sich in der Berichterstattung noch nicht so ganz einig) aber auch eine zickige Diva mit ziemlich viel Negativschlagzeilen; Kabelprobleme, zu späte Auslieferung, Pannen bei den ersten Flügen. Die Spannung, das erste Mal in diesem Superflieger zu sitzen, und das flau Gefühl, ob alles gut geht, sind Reisebegleiter bei diesem Flug nach New York.

Rund 72 Meter vom Bug bis zum Heck, eine Flügelspannweite von knapp 80 Metern und im Inneren eine Kabine mit fast 600 Quadratmetern Platz, verteilt auf zwei Etagen sind die Zahlen, mit denen der A380 beeindruckt. Rund 800 Passagiere könnte man in ihm unterbringen, aber man ist dankbar, dass Air France sich mit 538 Sitzen begnügt hat.

Auf Rolltreppen zu den Eingängen

„Ganz schön viele Menschen“, fährt es einem trotzdem durch den Kopf, wenn man am Gate die Kontrollen hinter sich hat und die anderen 537 sieht, die auch mit nach New York wollen. Aber: In kürzester Zeit kommen alle dahin, wo sie hin müssen. Die Abfertigung am Flughafen ist wie bei einem Kreuzfahrtschiff, auf Rolltreppen gleiten die Fluggäste zu den Eingängen ins Ober- und Hauptdeck. Nach oben 106 Passagiere in die Economy- und 80 in die Business-Class, nach unten noch einmal 343 in die Economy-Class. Neun Passagiere genießen das Privileg, ganz separat zu ihren First-Class-Plätzen gebracht zu werden.

Schade, der wohlgeordnete Einstieg bringt einen um das Maisonnée-Erlebnis, das man sich vom A380 erwartet. Zwar gibt es Treppen, die die beiden Decks verbin-

den, aber die befinden sich an den Enden der langen Gänge und lassen den Blick von oben nach unten oder umgekehrt in die Kabinen gar nicht zu. Keine Spur von Galerie, eher die Anmutung von Dachkammer.

Nichts also mit dieser neuen Dimension des Reisens, die die Hersteller und Fluggesellschaften versprochen? Eigene Schlafkabinen, Badezimmer mit Tageslicht, Bars, Boutiquen und Fitnessräume waren da auf Computerschaubildern zu sehen. Ist man erst einmal in der Kabine, ist davon wenig zu spüren. In der Business-Class hat man die neidischen Blicke der Economy-Class-Reisenden im Rücken, denn da geht es so eng zu wie in anderen Fliegern, während man sich dort bequem in einem Sitz reckeln kann und diesen sogar in eine ebene Schlaffläche verwandeln kann.

Statt Faszination also Effizienz? Statt neuer Dimension also nur das Übliche? Ein wenig beschleicht einen dieses Gefühl, auch wenn man beim Spaziergang durch die Decks auf einmal in der fliegenden Kunstgalerie steht, sich in einer der vier Bars die Zeit vertreiben kann oder einen Blick auf die Liste der 100 Filme wirft, die man sich während des Fluges anschauen könnte.

Wow, denkt man sich aber, wenn das Flugzeug zum Start ansetzt. Da macht sich der Jumbo all seine Kraft und Eleganz zu Nutze, hat scheinbar kaum Anlauf und Geschwindigkeit nötig, um wie ein graziles Vögelchen abzuheben. Jetzt ist auch klar, warum der A380 Fluster-Jumbo heißt. Kein Dröhnen und Heulen der Turbinen, kein Wackeln und Schaukeln, gemächlich gleitet der Riese durch die Wolken, er ist in seinem Element.

Wer braucht da schon Bars, Fitnessdecken oder Galerien? Mit diesem Komfort erreicht man New York wie im Schlaf.

Kurz informiert

● **Air France** war die erste europäische Fluggesellschaft, die den A380 eingesetzt hat, auf den Routen Paris–NewYork und Paris–Johannesburg. www.airfrance.de

● **Lufthansa** fliegt mit dem A380 im Linienbetrieb ab 11. Juni dienstags, freitags und sonntags von Frankfurt nach Tokio. Ab 25. August folgen Peking und ab 25. Oktober Johannesburg als Flugziele. www.lufthansa.com/A380



Einblick

Schweden feiert den Göta-Kanal

Es war ein gigantisches Projekt, für das 1910 der erste Spatenstich erfolgte. 58.000 Soldaten arbeiteten über 20 Jahre an dem Wasserweg von der schwedischen Ostküste bis zur Westküste. Bis heute – 100 Jahre später – ist der Göta-Kanal eines der größten Bauprojekte, die je in Schweden durchgeführt wurden. Bei einer Länge von 190 Kilometern mussten 87 Kilometer erst einmal ausgehoben werden. Als Transportstrecke für den Warenverkehr von der Ostsee bis zum Kattegat war der Kanal mit seinen 58 Schleusen über Jahrzehnte von großer Bedeutung. Heute werden keine Güter mehr auf Schwedens „blauem Band“ transportiert, dafür kommen die

Freizeitkapitäne in Scharen, angelockt vom Charme der alten Schleusen und Drehbrücken. Auf historischen Schiffen wie der 139 Jahre alten Juno können Kreuzfahrtgäste eine Reise in die Vergangenheit machen – auch vorbei am Königsschloss Drottningholm (im Bild). Der Geburtstag des Kanals wird das ganze Jahr über gefeiert. Während des Sommers werden hier und in Söderköping historische Stadt- und Kanalführungen angeboten. Veranstaltungen zum Jubiläum gibt es auch in der Festung Karlsborg und in der Hütte Forsvik (Forsviks bruk), die in diesem Jahr ihr 600-jähriges Jubiläum feiert. (li) www.gotakanal.se

Foto: dpa

Seitenblicke

Unter die Oberfläche

Indonesien Literarische Einblicke in ein Land auf der Schwelle zur Neuzeit

„Wir mischten alles durcheinander, Jahrhunderte und Ereignisse, unsere Stimmen sprachen durcheinander, wir teilten einander Entdeckungen und Einsichten mit und waren vom Land wie berauscht dem schönsten auf Erden... Wir stürzten uns ausgehungert auf seine lebendigen Mythen, seine Märchen und Tänze und seine Musik, aber am meisten rührten uns die Menschen an, ihre Schönheit und scheue Freundlichkeit, ihre Würde und ihre sanfte Geduld.“

Was die Schwedin Agneta Pleijel in ihrem Roman „Der Weg des

Windes“ über Indonesien geschrieben hat, könnte als Motto über diesen „Geschichten fürs Handgepäck“ stehen, die Indonesien zum Inhalt haben.

Entlarvte Scheinheiligkeit lieb gewonnener Traditionen

Hermann Hesse wie neue indonesische Autorinnen beschäftigen sich mit dem größten Inselstaat der Welt, mit seiner Schönheit und seiner blutigen Geschichte, mit den Menschen und ihren Traditionen, aber auch mit den sozialen Umwäl-

zungen und zaghaften Ansätzen zur Emanzipation.

Wieder einmal hat der Unionsverlag mit seiner Reihe „Bücher fürs Handgepäck“ geschafft, die Klischees eines Reiselandes zu durchbrechen, Einblicke zu gewähren, die neugierig machen auf ein Land an der Schwelle zur Neuzeit. Respektlos nennen die jungen Autorinnen der Gegenwart die Dinge beim Namen, sprengen den Rahmen der Schicklichkeit, entlarven die Scheinheiligkeit lieb gewonnener Tradition.

Und dann die Märchen. Sie führen zurück in eine wunderbare Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat und Diebe Helden sein konnten, so wie jener Waisenjunge, der den Reis vom Himmel holte. Dies ist kein Reiseführer, der über touristische Sehenswürdigkeiten informiert, dafür öffnet das Büchlein die Augen für das, was unter der Oberfläche liegt.

Lilo Solcher

● **Lucien Leites (Hrg.): Reise nach Indonesien** – Geschichten fürs Handgepäck. Unionsverlag, 189 S., 10,90 €

Schleswig-Holstein nur für Nordlichter

Er kam aus dem Allgäu und wurde in Schleswig-Holstein heimisch. Nun hat Franz Lerchenmüller (auch Autor dieses Reise-Journals) seiner Wahlheimat eine schriftliche Liebeserklärung gemacht: „Kurs Küste – Erlebnisreisen in Schleswig-Holstein“ lädt dazu ein, sich auf Neuentdeckungen einzulassen. Mit ihm entdeckt der Leser den Gortorfer Globus, einen Nachbau des einstigen Wunderwerks. Mit dem Autor begeistert er sich für den Kohl aus dem Dithmarscher Land („Auf jeden deutschen Kohlkopf ein gediegener Dithmarscher Kohl“), bewundert den Garten des Malers Nolde in Seebüll und kuschelt mit Fledermäusen. Er lässt sich zu Wattwanderungen verführen, zu einer Gewölbeführung in der Lübecker Marienkirche. Es macht Laune, dieses Büchlein. Das liegt an der Begeisterung des Autors für das flache Land im Norden. (li)

● **Franz Lerchenmüller: Kurs Küste** – Erlebnisreisen in Schleswig-Holstein. Schöningh Verlag, 120 S., 5,95 Euro

Reise kompakt

Ferienorte bangen um Sonntagsverkauf

Weil Richter den seit einem Jahr erlaubten Sonntagsverkauf in den Ferienorten von Mecklenburg-Vorpommern unterbunden haben, droht auch Urlaubszielen in Schleswig-Holstein das Ende der sogenannten Bäderregelung. Dort dürfen Geschäfte in 80 anerkannten Kurorten und Heilbädern seit vier Jahren an 45 Sonntagen geöffnet bleiben. In Mecklenburg-Vorpommern wurde der Sonntagsverkauf – bislang erlaubt in 145 Orten – auf Betreiben der Kirchen vom Oberverwaltungsgericht Greifswald (Aktenzeichen 4 K 13/09, 4 K 14/09) gekippt. Dem im Landesgesetz geforderten „Ausnahmeharakter“ würde nicht angemessen Rechnung getragen, so die Richter. Auch in Schleswig-Holstein hatten beide großen Kirchen bereits im vergangenen Jahr gerichtliche Schritte gegen die Lockerung des Ladenschlussgesetzes an Sonntagen angestrengt, doch das Verfahren ruht. Ohne die Bäderregelung sind in Schleswig-Holstein nach Ansicht von Experten 15 bis 30 Prozent der vom Fremdenverkehr abhängigen mehr als 130.000 Arbeitsplätze gefährdet. Auch geht dem nördlichsten Bundesland dann viel Geld verloren: Der Tourismus sorgt dort jährlich für einen Umsatz in Höhe von 5,4 Milliarden Euro.

Die besten Ausflugstipps im Bahnland Bayern

Ein Tag im Erlebnisbad, eine Wanderung in den Bergen oder ein spannender Museumsbesuch: Bayern bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten für jedes Alter, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel – und meist unkompliziert mit den bayerischen Bahnen zu erreichen. Wem die passenden Ideen für die Ausflugssaison noch fehlen, der erhält ab sofort ausgewählte Ausflugstipps der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) an bayerischen Bahnhöfen und in Tourismusbüros oder wird auf www.bahnland-bayern.de, der neuen Webseite der BEG, fündig.

Reise-Recht

Ferienhaus mit Mängeln: Geld zurück

Auch eine Ferienhaus-Buchung über einen kommerziellen Anbieter ist rechtlich gesehen eine Pauschalreise. Und bei Mängeln haben Urlauber deshalb Ansprüche gegen den Anbieter, wenn dieser Mängelstände nicht beseitigt. So etwa bei einem Domizil in Dänemark. Nach Ankunft mussten die Gäste dort erst mal die verschmutzten Schränke reinigen. Das Haus war zudem mit Schimmel und Stockflecken überzogen, die Teppiche voller Hundehaare, der Grill verreckt, die Tische nicht nutzbar, Trockner und Waschmaschine defekt, die Bettdecken nicht hygienisch. Folge: eine Reisepreisminderung von 25 Prozent (AG Wetzlar, Az.: 31 C 342/03). Oder jener Fall, bei dem ein Paar mit seinen fünf minderjährigen Kindern zu Pfingsten im italienischen Ortona eine Vierzimmer-Ferienwohnung beziehen wollte: 150 Quadratmeter im ersten Stock eines „neuen Dreifamilienhauses“. So zumindest hatte es der Reiseveranstalter in seinem Internetangebot angepriesen. Doch das gesamte Erdgeschoss, die Terrasse sowie der Garten waren noch eine einzige Baustelle. Obwohl die gebuchte Ferienwohnung darüber selbst in Ordnung war, empfand die Familie das Baustellen-Ambiente als unzumutbar und gefährlich, vor allem wegen der Kinder. Sie verlangten bei der Schlüsselübergabe nach einer anderen Wohnung, doch der Veranstalter konnte keine bieten. So zog die verärgerte Familie erst gar nicht ein und suchte auf eigene Faust eine andere Ferienbleibe. Das kam rechtlich einer Kündigung des Ferienhausvertrages gleich. Später verlangten die Betroffenen die vorab gezahlte Miete über 768 Euro vor Gericht zurück – mit Erfolg. (AG Düren, Az.: 46 C 619/05). (WOG)



Der erloschene Vulkan Batur auf Bali – nur eine der mehr als 17.000 Inseln Indonesiens.

Foto: imago